

eine kleine abhandlung über **NICHTS**

Täglich reden wir von nichts. Es taucht in der Physik auf wie in der Philosophie, dieses kleine Wörtchen. Doch was bedeutet es, was kann es bedeuten? Physikalisch gesehen vielleicht die Abwesenheit von Teilchen. Aber ist das schon nichts? Angenommen wir haben eine große Box. Aus dieser Box ziehen wir alle Teilchen heraus. Ist in der Box dann nichts? Einige würden sicher zustimmen, aber was ist mit dem Raum, der sich noch immer in der Box befindet? Dieser Raum ist noch da und er besitzt noch immer seine Ausdehnung. Er ist existent und damit existiert noch *etwas* in der Box. Wo etwas ist, kann noch nicht nichts sein – das wird einleuchten.

Um näher an den Begriff des Nichts heranzukommen muss also auch der Raum mit seiner Ausdehnung verschwinden. Hier wird es ziemlich schwierig mit der menschlichen Vorstellungskraft: Man stelle sich etwas ohne Materie vor, ohne Raum – nichts eben. Aber nicht nur unsere Vorstellungskraft, auch unsere Sprache gelangt dabei ins Holpern: Man stelle sich *etwas* vor, das *nichts* sei?

Zu Beginn hatte ich konstatiert, Etwas sei das Gegenteil von Nichts, diese beiden Begriffe würden sich ausschließen. Wie kann nun das Nichts ein weiteres Etwas sein? Gar nicht. Unsere Sprache scheitert an dem Nichts und mit ihr die Logik: Nichts kann nicht etwas sein. Ein Etwas definiert sich doch aber über seine eigene reine Existenz. Etwas ist. Nichts weiter. Der Satz: ›Das Nichts ist...‹ kann demnach nicht richtig sein. Das Nichts kann nicht sein, sonst wäre es etwas.

Die Abwesenheit von Teilchen jeglicher Art, die Abwesenheit von Raum und Ausdehnung, die Abwesenheit von Existenz, eingeschlossen der eigenen, das wäre also die Definition des Nichts. Aber wie bringt uns das jetzt weiter? Was bedeutet es? In unserem Sinn vom Sein kann es wohl überhaupt kein Nichts geben, sonst müsste es ja *sein* und würde zu *etwas*. Die Alternative wäre vielleicht, sich von der Logik zu verabschieden, was uns aber auch so einige Probleme bereiten dürfte.

Im Alltag benutzen wir den Begriff des Nichts stufenweise. Man könnte von einem relativen im Gegensatz zum absoluten Nichts sprechen. Wir negieren bestimmte Dinge. Zum Beispiel sagen wir zu einer Kuchendose, in der kein Kuchen mehr ist, es sei nichts drin. Dieses Nichts bezieht sich auf den Kuchen und wird so relativiert.

PS: Vielen Dank an Herrn Stenzel und Herrn Diese! Nie hatte ich solche Knoten im Kopf wie in ihrem Physik-Philosophie-Kurs, aus welchem ich auch dieses Thema entlehnt habe.

Johanna Buhlmann (12. Jg.)